

BERICHT

PÄDAGOGISCHER AUFENTHALT

IN

VILNIUS,

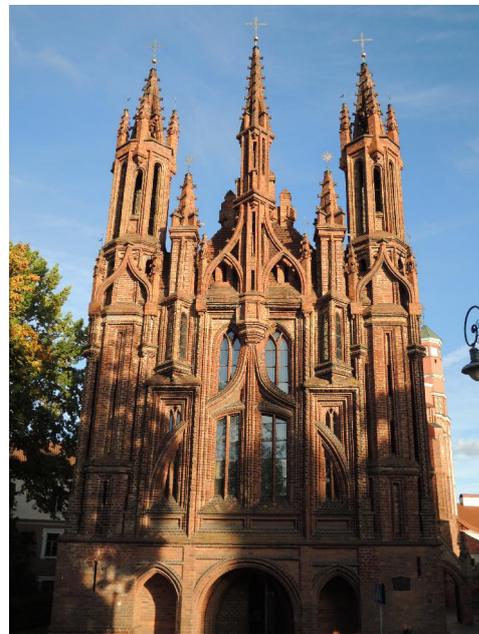
LITAUEN

26. September – 9. Oktober 2016

Mag. René Raubal

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Eindrücke von Vilnius und Litauen	4
3. Programm des pädagogischen Aufenthalts	6
4. Meine Unterrichtsmaterialien	8
5. Der Besuch an den Bildungseinrichtungen	9
6. Resumé	14



Eindrücke von Litauen

1. Vorwort

Im Herbst 2015 weckte eine E-Mail mein Interesse, wonach man sich für einen pädagogischen Aufenthalt im Ausland bewerben konnte. Ich war schon in der Vergangenheit an verschiedenen Austauschprojekten beteiligt und bin auch jedes Jahr mit Schulklassen in verschiedenen Staaten auf Exkursion, nun bot sich eine gänzlich neue Möglichkeit, nämlich alleine, ohne SchülerInnen ein Land samt seiner Bildungseinrichtungen kennen zu lernen. Wie könnte so eine Erfahrung für mich werden?

Ich fasste ziemlich schnell meinen Entschluss zur Bewerbung und wählte als Ziel Litauen – ein Land, das ich trotz zahlreicher Reisen noch nicht kannte und deshalb mein besonderes Interesse geweckt hatte.

Nach dem positiven Bescheid wurde mir Edvinas Simulynas als Kontaktperson vermittelt, und wir hatten uns rasch auf einen Termin meines Aufenthaltes geeinigt: Der Blick auf das Klimadiagramm von Litauen ließ mich den frühen Herbst bevorzugen, und um auch die Baltische Deutschlehrertagung besuchen zu können vereinbarten wir meinen Aufenthalt auf die Zeit vom 26. September bis zum 9. Oktober 2016.

Eine gewisse Unsicherheit ergab sich durch den Umstand, dass mein doch sehr umfangreicher und zeitintensiver Antrag zur finanziellen Unterstützung für Comenius+ abgelehnt worden war. Glücklicherweise bekam ich vom Bundesministerium für Bildung und Frauen im Sommer 2016 grünes Licht für eine finanzielle Abdeckung der Kosten.

Im September hatte ich regen E-Mailverkehr mit Edvinas Simulynas und er stellte mir ein umfangreiches Programm zum Besuch verschiedenster Schulen, der Universität und sonstiger Bildungseinrichtungen zusammen. Mein Interesse wuchs und in mir tauchten auch schon eine Vielzahl von Fragen und die Neugier auf, wie mein Aufenthalt wohl werden würde und welche Erfahrungen und Erkenntnisse ich bekommen würde.

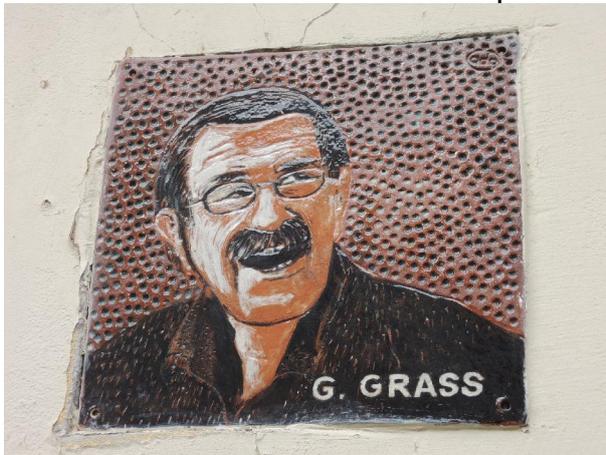


Abflug: Es geht los.

2. Eindrücke von Vilnius und Litauen

Mein erster Eindruck von Vilnius vermittelte mir eine kleine, aber doch recht feine Hauptstadt dieses Landes: Für eine Hauptstadt mit 600 000 Einwohnern erscheint der Flughafen relativ klein, andererseits ist das Verkehrsnetz innerhalb der Stadt sehr funktional, Verkehrsstaus sind eher selten anzutreffen: das öffentliche Verkehrsnetz innerhalb der Stadt wird mit Bussen abgewickelt, mit deren übersichtlichen Routen und Zeitplänen kam ich immer pünktlich zu meinen Schulen.

Was sich eher als Hürde erwies ist die litauische Sprache: Trotz intensiver Bemühungen meinerseits blieben meine Kenntnisse eher rudimentär und ich hatte Probleme, aufgrund der besonderen Betonungen und Aussprache erfolgreich kommunizieren zu können. Ich war jedoch überrascht, dass an verhältnismäßig vielen Schulen Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird.



Straße der Literatur

Neben meinem umfangreichen Programm zum Besuch der Schulen etc. wollte ich klarerweise möglichst viele Eindrücke von Vilnius und Litauen gewinnen. Im Reisegepäck hatte ich den Reiseführer vom Reise Know-How Verlag¹. Dieser ist zwar nicht topaktuell (Ausgabe 2014), bietet nach einem Vergleich aller auf dem Markt erhältlichen Reiseführer qualitativ und quantitativ jedoch die beste Wahl.

Die Geschichte Litauens ist interessant und ist, soviel darf ich nach meinem Besuch schon verraten, es wert sich damit und der Kultur dieses Landes zu beschäftigen. Was ich bei meinen Unterrichtseinheiten und Vorbereitungen ebenso erkannte: Litauen erscheint aus österreichischer Sicht sehr weit entfernt, dabei konnte ich jedoch immer wieder interessante Parallelen erkennen. So die Entwicklung vom Altertum bis ins Mittelalter, wo deutsche Ritterorden ihre Kultur und Sprache in den Westen des heutigen Staates mitbrachten. Die feudalen litauischen Fürsten konnten ab dem 14. Jahrhundert ihr Land zu einem großen Aufschwung führen, dazu holten sie auch deutsche Wirtschaftstreibende ins Land, die ihren christlichen Glauben mitbrachten.

Litauen entwickelte sich zu einem betont katholischen Land, wovon auch heute noch die vielen Kirchen in Vilnius zeugen. Ein Sprichwort sagt, „egal wo man in Vilnius steht, man sieht immer zumindest drei Kirchen“. Gemeinsam mit Polen entwickelte sich Litauen zu einem Großreich, das den gesamten Osten Europas dominierte. Ab dem 17. Jahrhundert zermürbten Kriege, vor allem gegen Schweden, das Land und

¹ Litauen, Günther Schäfer, Reise Know-How Verlag, Bielefeld 2014

Litauen musste sich politisch unterordnen: der Osten mit Vilnius wurde russisch und der Westen mit Memel gehörte zu Preußen. Nach dem ersten Weltkrieg durfte sich Litauen über eine eigene demokratische Republik freuen, aber ähnlich wie Österreich, nur kurz: Sowjets, Deutsche und wiederum die UdSSR besetzten das Land. Die Zeit als Teil der Sowjetunion hinterließ einen sehr negativen Eindruck, dies konnte ich unverkennbar spüren und auch in Gesprächen heraushorchen. Demgegenüber darf auch nicht vergessen werden, dass die letzten Jahrzehnte inklusive dem EU-Beitritt zwar einen großen Aufschwung brachten, sich letztendlich trotzdem viele Bereiche auf einem niedrigen Niveau befinden, angefangen bei den Nettolöhnen. Aus historischen Gründen gibt es im Lebensmittelbereich wenige Handelsketten, das Preisniveau liegt ebenso wie bei den Benzinpreisen auf gleichem Niveau wie Österreich, und das bei viel niedrigeren Löhnen in Litauen. Dies hat zur Folge, dass die Litauer durchaus mit einer sehr sparsamen Lebensweise vertraut sind. Ähnlich wie in Österreich ist auch ein deutliches Preisgefälle im Stadt-Landvergleich erkennbar.

Vilnius hat sich mir unterschiedlich gezeigt: In der ersten Woche herrschte schönsten Herbstwetter und ich konnte herrliche Eindrücke der Stadt sammeln. Insgesamt ist die Hauptstadt Litauens eine sehr grüne Stadt, und so präsentierte sie sich auch mit einer tollen Färbung der Bäume. In Vilnius, zu deutsch Wilna, steht das gesamte Stadtzentrum unter Unesco-Weltkulturerbeschutz, und nicht umsonst: Historische Bauten reihen sich aneinander, gefühlvoll restauriert, und mit den wenigen Geschoßen der Gebäude vermittelt die Stadt einen sehr heimeligen, angenehmen Eindruck. In der zweiten Woche meines Aufenthalts fiel die Temperatur und es begann in Strömen zu regnen. Glücklicherweise hatte ich schon vieles besichtigt und ich konnte meine Wege durch die Stadt mit guten Kenntnissen schnell erledigen.

An meinem freien Wochenende durfte ich eine ganz besondere Reise erleben: Ich fuhr mit dem Zug nach Klaipeda (Memel), von dort wollte ich weiter nach Nida, in das Naturschutzgebiet der Kurischen Nehrung. Meine Reise wurde dann noch recht abenteuerlich: Während der Überfahrt mit der Fähre begann es in Strömen zu regnen, danach war keine schnelle Busverbindung in Sicht. Das Wetter veränderte sich in Windeseile in Sonnenschein, und ich nahm einen privaten Taxikleinbus, der in extremer Geschwindigkeit dahinsauerte. So war ich wenigstens schnell in Nida und konnte meine Wanderung zu den Dünen starten, es war herrlich! Nach einer weiteren Tour Richtung Norden erreichte ich das Meer und sprang bei Sonnenschein in die kalten Wellen.



Dünen von Nida

Während meines Aufenthaltes probierte ich auch die litauische Küche, welche ganz spezielle Besonderheiten bot, wie zum Beispiel geselchte Schweinsohren. Die Litauer

erlebte ich kulinarisch als sehr weltoffen, kosten sollte man natürlich auch die einheimischen „Zepelinai“, gefüllte Knödel, die es mit verschiedenen Soßen angeboten gibt. Weiters konnte ich Vorlieben der litauischen Bevölkerung für Kaffee und süße Speisen feststellen, die ich ebenso genoss. Über meine Besuche an den Schulen lernte ich auch die Stadt Kaunas und das Gebiet um Trakai kennen.



Schokoladenmanufaktur

3. Programm des pädagogischen Aufenthalts

Edvinas Simulynas hat mir ein umfangreiches Programm zusammengestellt, auch meine jeweiligen Anreisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hatte er ausgeklügelt.

Pädagogischer Aufenthalt in Litauen 2016

Lehrer: Rene Raubal

Zeitdauer: 26. September 2016 – 9. Oktober 2016

PROGRAMM

26. September (Montag)

Ankunft

Treffen im Hotel an der Rezeption

Kennenlernen beim Abendessen (Restaurant „Fortas“, Algirdo g. 17)

27. September (Dienstag)

Besuch der M. K. Čiurlionis-Kunstschule (T. Kosčiuškos g. 11, Vilnius)

(Betreuerin Agnė Blaževičienė, Tel.: +37065694483)

28. September (Mittwoch)

Besuch des Židinys-Gymnasiums für Erwachsene in Vilnius (Algirdo g. 23A, Vilnius)

(Betreuer Edvinas Šimulynas, Tel.: +37060561648)

Besuch des Kęstutis-Progymnasiums in Senieji Trakai (Trakų g. 66A, Senieji Trakai)
(Betreuer Edvinas Šimulynas und Aurimas Brazys)
Spaziergang in Trakai

29. September (Donnerstag)

Besuch des Lyzeums in Vilnius (Širvintų g. 82, Vilnius)
(Bereuerin Inga Lenktytė, Tel.: +37067209801)

30. September (Freitag)

Besuch des Žemyna-Gymnasiums in Vilnius (Čiobiškio g. 16, Vilnius)
(Betreuerin Rasa Kazlauskienė, Tel.: +37068756154)

1. Oktober (Samstag)

Zeit zur freien Verfügung (Vorschlag: Klaipėda, Nida, ...)

2. Oktober (Sonntag)

Zeit zur freien Verfügung

3. Oktober (Montag)

Besuch des Litauerhauses in Vilnius (Dzūkų g. 43, Vilnius)
(Betreuerin Laura Zabulytė-Šapranauskienė, Tel.: +37062043938)

Besuch des S. Darius und S. Girėnas-Gymnasiums in Kaunas (Miško g. 1, Kaunas)
(Betreuerin Birutė Pukelienė, Tel.: +37068681359)

4. Oktober (Dienstag)

Besuch des P. Vileišis-Progymnasiums in Vilnius (Filaretų g. 3, Vilnius)
(Betreuerin Renata Mackevičienė, Tel.: +37061685073)

Besuch des Zentrums für Sprachen (Vilniaus g. 39/7)
(Betreuerin Ramunė Sarnickienė, Tel.: +37068977934)

5. Oktober (Mittwoch)

Besuch der Universität Vilnius (Universiteto g. 3)
(Betreuerin Asta Vitukynaitė, Tel.: +37065611644)

6. Oktober (Donnerstag)

Ganztägig: Baltische Deutschlehrertagung 2016 (Bildungswissenschaftliche Universität Litauens) Studentų g. 39, Vilnius)

7. Oktober (Freitag)

Ganztägig: Baltische Deutschlehrertagung

8. Oktober (Samstag)

Baltische Deutschlehrertagung
Eigener Vortrag (9:30-11:00 Uhr)

9. Oktober (Sonntag)

Abreise

4. Meine Unterrichtsmaterialien

Im Rahmen des E-Mailverkehrs mit Edvinas Simulynas hatten wir vereinbart, dass ich an den Schulen und Bildungseinrichtungen nicht nur hospitieren, sondern auch unterrichten sollte. Dies sollte zum Großteil in deutscher Sprache geschehen, vereinzelt sollte ich auch in englischer Sprache vortragen und kommunizieren. Insgesamt hatte verschiedene Materialien mit: Kopien, digitale Medien, Jahresberichte meiner Schule (für die litauischen KollegInnen) sowie für die Baltische Deutschlehrertagung Schulbücher, an denen ich selbst mitgeschrieben habe.

Eine Übersicht für den Unterrichtseinsatz:

- Überlegungen für einen kommunikativen Unterricht ohne jegliche Unterrichtsmaterialien.
- Kopien für kommunikative Spiele: Rollenspiele („Dienstwagen“, „Orangenplantage“) sowie „Die Reise zu einem neuen Planeten“.
- Eine umfangreiche Powerpointpräsentation über Österreich. Diese ist so aufgebaut, dass aussagekräftige Bilder im Vordergrund stehen, die Beschriftung dazu sollte aber nicht zu überladen sein. Damit konnte ich die Präsentation variabel an unterschiedliche Alterstufen oder Kompetenzniveaus anpassen. Das hat auch bestens funktioniert, mit der PPT konnte ich die Lernenden immer zu tiefer gehenden Fragen animieren, auch am Spracheninstitut oder an der Hauptuniversität von Vilnius.

Die Themen meiner Präsentation:

- Österreich im geografischen Überblick: Physischer Überblick, Besonderheiten und beliebte Urlaubsziele verschiedener Orte und Regionen. Aber auch negative Aspekte: Zersiedelung und Verbauung, Verlust der Artenvielfalt durch Monokulturen, geschädigte Naturräume zB durch Wintertourismus.
- Politischer Überblick: Aufbau und Struktur des föderativen Bundesstaates, Gewaltenteilung, Regierungs- und Oppositionsparteien. Aktuelle Themen wie beispielsweise die Flüchtlingsproblematik.
- Wirtschaftsstandort Österreich: Hier stellte ich Standortvorteile den Standortnachteilen gegenüber.
- Geschichtliche Entwicklung: Mit wenigen, aber aussagekräftigen Bildern stellte ich einen roten Faden für den historischen Abriss her. Bewusst plante ich auch Anknüpfungspunkte zur litauischen Geschichte ein, so etwa eine neuzeitliche Europakarte, in der sowohl das Habsburgerreich als auch das litauische Großreich ihren flächenmäßigen Höhepunkt zeigten.
- Kultur: Hier begann ich mit imposanten, kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden Österreichs und wechselte über die Musik, graphische Kunst, Literatur bis zum Filmschaffen der letzten Jahre.

5. Der Besuch an den Bildungseinrichtungen

Mein erster Tag, wo ich die Čiurlionis-Kunstschule besuchen durfte, erwies sich gleich als besonderer Einstieg: Dieses Gymnasium dürfen hochbegabte SchülerInnen besuchen. Voraussetzung ist, dass sie ein besonderes künstlerisches Talent aufweisen: Musikalisch, im Tanz oder im graphischen Bereich. Der Unterrichtsgegenstand Deutsch hat hier einen hohen Stellenwert, da eine relativ hohe Zahl an Schulabgängern im deutschen Sprachraum studiert oder später beruflich tätig ist. Die Schulklasse erwies sich als sehr interessiert und motiviert, die Kollegin Agnė Blaževičienė als eine intelligente, einfühlsame Lehrperson.

Einen Bericht über meinen Aufenthalt samt Bildern gibt es auch unter: <http://cmm4muzos.blogspot.co.at/2016/09/mokytojas-is-austrijos-apsilanke.html>

Tags darauf besuchte ich das Židinys-Gymnasiums für Erwachsene, an der auch Edvinas Simulynas unterrichtet. Hier sollte ich gleich im Festsaal vortragen, es waren einige Klassen, Lehrkräfte und auch die Schulleitung anwesend.



Handgeschnitztes Abschlussgeschenk eines Schülers (lebensgroß)

Mittags fuhren Edvinas und ich nach Senieji zum Kęstutis-Progymnasium. Aurimas Brazys ist ein interessanter Kollege, der als Biologielehrer verschiedene Tiere im Klassenraum oder auch im Schuleingangsbereich pflegt und betreut. Neben Fischen, großen Insekten und Schlangen gibt es auch Axolotllurche, und ganz besonders interessant: Diese Amphibien verbringen normalerweise ihr gesamtes Leben im Larvenstadium, in Senieji gab es aber auch fertig ausgebildete adulte Tiere.

Im Anschluß besuchten wir Trakai, neben einer berühmten Schokoladenmanufaktur vor allem für die imposante Burganlage bekannt.



Burganlage von Trakai

Die Anreise zum Lyzeum in Vilnius begann mit einer Schrecksekunde: Während einer Fahrscheinkontrolle wollte mich der Beamte trotz gültigen Fahrscheines Strafe zahlen lassen, packte mich sogar an der Schulter. Ich blieb jedoch standhaft, bis er wieder abzog. Der nachfolgende Unterricht und die Betreuerin Inga Lenktytė brachten mich dann glücklicherweise rasch wieder auf andere Gedanken.



Lyzeum Vilnius

Am Freitag stand das Žemyna-Gymnasiums in Vilnius am Programm, hier verbrachte und unterrichtete ich einige Stunden. Die Kollegin Rasa Kazlauskienė ist eine sehr engagierte Lehrkraft und auch mit der Schulqualität innerhalb des Gymnasiums beschäftigt. Hier konnte ich auch die Direktorin Ruta Krasauskiene kennen lernen und durfte mit ihr ein hochinteressantes Gespräch über Schule und Bildung führen.



Zemyna-Gymnasium



Nach meinem Wochenendausflug nach Nida ging es Montags schon wieder intensiv weiter: Nun stand das Litauerhaus in Vilnius am Programm, betreut sowie mit Kaffee und Süßem versorgt wurde ich von Laura Zabulytė-Sapranaušienė. Das sogenannte Litauerhaus ist eine interessante Schuleinrichtung: Hier können Kinder von litauischen Familien, die über die gesamte Welt verstreut sind, die Schule besuchen, und das mit staatlicher Unterstützung gratis. Dies inkludiert auch das sich daneben befindliche Internat für die SchülerInnen. Neben internationalen Schülern wie aus Ekuador oder Ägypten gibt es auch noch einen Anteil, die russisch als Muttersprache haben.

Einen Bericht und Bilder findet man unter:

http://www.lietuviunamai.vilnius.lm.lt/index_files/naujienos.htm

http://www.lietuviunamai.vilnius.lm.lt/index_files/galerija.htm



Ausstellung in der Schule

Litauerhaus:
international

Mittags musste ich gleich weiter zum Bahnhof, um meine nächste Station in Kaunas zu erreichen. Beim Besuch des S. Darius und S. Girėnas-Gymnasiums wurde ich von Birutė Pukelienė betreut, lernte aber auch Kolleginnen und die Direktorin kennen. Neben einem Essen nahm sich Birutė Pukelienė auch Zeit, mir die Stadt zu zeigen, wir wanderten sogar bis zum Zusammenfluss von Neris und Nemunas.



Darius und Girenas-Gymnasium



Kaunas

Interessant war auch der Besuch des P. Vileišis-Progymnasiums in Vilnius. Neben Hospitationen durfte ich auch mehrere Stunden unterrichten. Die SchülerInnen erwiesen sich als ausgesprochen nett und motiviert. Mit meiner Betreuerin Renata Mackevičienė möchte ich einen gemeinsamen E-Mailkontakt unserer SchülerInnen starten.

Mehr unter: <http://vileisis.lt/page13.php>



Vileisis-Progymnasium

Nachmittags durfte ich das Zentrum für Sprachen besuchen, hier werden auch Prüfungen für die verschiedensten Sprachzertifikate abgenommen. Und ich konnte auch eine Gruppe übernehmen: Die Motive für die Teilnehmer sind unterschiedlich, reichen vom Auslandsstudienjahr über berufliche Migration bis zu einfachen Gründen, wie ganz einfach die Deutschkenntnisse wieder aufzubessern.

Am Mittwoch war ich an der Hauptuniversität von Vilnius, eine große und kulturhistorisch sehr schöne Anlage. Auch hier fand meine Präsentation Anklang, die Studierenden zeigten sich sehr interessiert an den Themen.

Am 7. Oktober begann die Baltische Deutschlehrertagung. Diese Veranstaltung fand an der bildungswissenschaftlichen Universität statt und zeigte gleich zur Eröffnung ihren Stellenwert: Nach den Begrüßungsworten durch den Rektor der Universität eröffnete die deutsche Botschafterin die Tagung. Offensichtlich darf die deutsche Sprache in Litauen auf eine starke Unterstützung Deutschlands zählen. Neben

deutschen Vortragenden und Schulbuchverlagen war auch die Präsenz und Unterstützung durch die deutsche Auslandsgesellschaft erkennbar. Das gesamte Tagungsthema lautete „Entwicklung der Lernkultur durch integrierten Unterricht“, natürlich in starkem Zusammenhang mit deutscher Sprache. Organisiert wurde die Veranstaltungsreihe vom litauischen Deutschlehrerverband, und ich traf einige bekannte Menschen wieder: Alle meine Betreuerinnen an den Schulen sind auch im Verband sehr aktiv, Edvinas Simulynas selbst ist Obmann des Verbandes.

Die Vorträge des ersten Tages, vom Finnen Kim Haataja (Universität Heidelberg) und der Schweizerin Naomi Shafer (Universität Freiburg), waren qualitativ ansprechend, interessant und bildeten so einen guten Einstieg zu den Vorträgen und Workshops der folgenden Tage. Auch ich nahm an einigen Teil, insgesamt konnte ich durchwegs gute Teilnehmerzahlen erkennen.

Am Samstag war ich mit meinem eigenen Vortrag dran. Ich hatte ihn schon zuhause vorbereitet, in den letzten Tagen davor hatte ich noch etwas daran herumgefeilt. Mein Thema lautete: „Kompetenzorientierter Unterricht in Österreich“. Der Paradigmenwechsel hin zur Kompetenzorientierung war mein zentraler Fokus, dazu konnte ich noch weitere Aspekte anbieten. Hier kam mir die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen des Bildungsministeriums zugute, und natürlich auch meine Tätigkeit an der Universität Wien. Ich referierte über die zentralen Kompetenzbausteine, zeigte Auszüge aus den neuen Lehrplänen und wie die enthaltenen Bildungs- und Lehraufgaben erfüllt werden können und müssen. Dazu gibt es auf einer Internetplattform des Ministeriums zahlreiche Unterrichtsbeispiele für die verschiedensten Unterrichtsgegenstände. Ich wählte für den Vortrag jene aus Deutsch, sowie weitere für Politische Bildung und Geschichte, die ich selbst generiert habe. Weitere Themen waren die neue, standardisierte Reife- und Diplomprüfung, die modularisierte Oberstufe sowie der derzeitige Stand zur neuen Leistungsbeurteilung. Und, mit Verbindung zum Thema der Tagung, der neue Unterrichtsgegenstand „Internationale Wirtschafts- und Kulturräume“. Dieser wurde für den Maturajahrgang an Handelsakademien neu geschaffen und stellt für mich ein Beispiel für integriertes Lernen dar: Hier vereinen sich nämlich die in der Schullaufbahn zuvor erworbenen Kompetenzen aus den Unterrichtsgegenständen Geografie, Politische Bildung und Geschichte.



Informationen zur BDT:

<http://ldv.lt/index.php/ldv/galerie/category/23-baltische-deutschlehrertagung-2016>

6. Resumé

Als ich meine Reise nach Litauen antrat, war ich schon sehr gespannt und neugierig, wie sich der Aufenthalt entwickeln würde. Ich hatte schon zuvor Kontakt mit Partnerschulen der Handelsakademie St. Pölten und an einem Leonardo-Programm in England teilgenommen, wusste also wie solche Projekte funktionieren, in ein Land zu reisen, das man jedoch gar nicht kennt, weckt doch eine besondere Neugier.

Im Rückblick hat sich meine Reise absolut gelohnt. Ich durfte einen intensiven Einblick in das Bildungswesen Litauens bekommen, und habe auch so Manches davon mit nach Hause genommen. Was mir besonders auffiel, ist, dass ein qualitativer Unterricht sowie ein positives Unterrichtsklima möglich sind, auch wenn die Gebäude samt ihren Einrichtungen nicht am neuesten Stand sind. PCs samt Tontechnik und Beamer sind durchwegs vorhanden, und dies genügt als Basisausstattung. Als wichtige Komponente sehe ich die Lehrkräfte: Alle BetreuerInnen an den Schulen, die ich kennenlernen durfte, verfügen über Fachwissen, Einfühlungsvermögen und schaffen es, die SchülerInnen zu motivieren. Dazu kommt, dass auch seitens der SchülerInnen die Lernbereitschaft zumeist vorhanden ist. Dies vermittelte mir insgesamt den Eindruck eines angenehmen Schul- und Lernklimas. Hier wäre es nun auch interessant zu wissen, wie sich die Schulqualität in weiterer Folge auf Studium und Beruf auswirkt. Litauen gilt als Emigrationsland – auch wegen des niedrigen Lohnniveaus. Wie mir gesagt wurde, verdienen Lehrkräfte um die 600 Euro. Dabei sind viele Preise (Benzin, Lebensmittel...) jedoch preislich ähnlich gelagert wie in Österreich. Interessant fand ich aber ebenso die Information, dass Lehrkräfte für anspruchsvollere Tätigkeiten auch mehr verdienen können, als eine gute Idee. Darüber hinaus erscheint mir der Stellenwert von Lehrkräften in der litauischen Gesellschaft ein merkbar höherer als jener in Österreich zu sein.

Was ich in zahlreichen Gesprächen ebenso erfuhr war, dass letztendlich viele Dinge im litauischen Bildungsbereich auch denen in Österreich sehr ähnlich sind. Auf jeden Fall wurde ich in den Schulen immer sehr nett empfangen. Die restliche Zeit dazwischen konnte ich auch nutzen, Vilnius und Litauen näher kennen zu lernen. Somit kann ich auf schöne Erfahrungen zurückblicken.

Mein Dank gilt natürlich besonders Edvinas Simulynas, der meinen Aufenthalt durchgeplant hat.